

Heilanzeigen

Es sind in erster Linie Stoffwechselstörungen, die sich durch eine Trinkkur mit Bad Bodendorfer Thermal-sprudel beeinflussen lassen. Es gibt gute Erfolge bei der Bekämpfung von Erkrankungen der Bauch-speicheldrüse wie Diabetes.

Magnesium und Sulfatsalze haben eine anregende Wir-kung auf die exkretorische Tätigkeit von Leber und Gallenblase. Die Hydrogencarbonate dämpfen bei Magenschleimhautentzündung (Gastritis) die Über-säuerung des Magens (Sodbrennen). Magnesium ent-faltet eine beruhigende und krampflösende Wirkung auf Magen, Darm und Gallenwege und vermag mit ihren vorhandenen Sulfaten chronische Darmträg-heit zu beheben.

Erkrankungen der Niere und ableitenden Harnwe-ge werden günstig beeinflusst, weil es während der Trinkkur zu einer Verschiebung des Säure-Basen-Haushaltes kommt, die eine deutlich verstärkende Wasserausscheidung zur Folge hat.

Das Thermalbad wird täglich mit frischem Quellwasser des St. Josef Sprudels befüllt und hat eine Wassertem-peratur von 26°C.



Thermalbad Bad Bodendorf

Hinweise zur Trinkkur

Die Trinkkur sollte täglich durchgeführt werden. Im Allgemeinen werden morgens, mittags und abends bis zu 300 ml möglichst vor den Mahlzeiten getrunken. Das Heilwasser sollte schluckweise beim Umher-gehen getrunken werden.



Die Zapfstelle am Thermalbad

Heilwasserabgabe
des St. Josef Sprudels

- in der alten Trinkhalle am Kurpark
- an der Außenzapfstelle am Thermal-Freibad (jederzeit und ganzjährig zugänglich)
- im Thermalfreibad an der Entnahmestelle

Bitte nur saubere Trink- und Abfüllgefäße verwenden!

St. Josef Sprudel

„Thermaler Natrium-Magnesium Hydrogencarbonat Sauerling“

Kationen	Massenkonz mg/l	meg/l	meg%
Lithium (Li)+	0,47	0,068	0,27
Natrium (Na)+	277	12,5	48,56
Kalium (K)+	13,8	0,353	1,42
Ammonium (NH ₄)+	0,41	0,0227	0,09
Magnesium (Mg)2+	99,5	8,185	32,99
Calcium (Ca)2+	75,8	3,782	15,24
Strontium (Sr)2+	0,018	0,00041	0,00
Barium (Ba)2+	0,004	0,00058	0,00
Mangan (Mn)2+	0,36	0,0131	0,05
Eisen (Fe)3+	9,4	0,337	1,36

Gelöste Gase

Kohlenstoffdioxid (CO ₂)	1560
--------------------------------------	------

Anionen	Massenkonz mg/l	meg/l	meg%
Fluorid (F)-	0,49	0,0258	0,11
Chlorid (Cl)-	120	3,38	13,99
Bromid (Br)-	0,24	0,0036	0,02
Sulfat (SO ₄)2-	65,00	1,35	5,59
Hydrogenphosphat (HPO ₄)2-	0,31	0,0065	0,03
Hydrogencarbonat (HCO ₃)-	1185,0	19,42	80,28

undissoziierte Stoffe

Kieselsäure (H ₂ SiO ₃)	17,2	0,230
Borsäure (H ₃ BO ₃)	3,57	0,11

Summe der gelösten Mineralstoffe (mg/l) 1869

Analyse: Institut Fresenius, Stand: 11/2017

Die Chronik

- 1900

Erste Bohrung durch Josef Hardt auf der Parzelle 71. Die Quelle wurde „Ahrquell“ genannt, hatte 27°C und kam aus 54 Metern Tiefe.
- 1913

Zweite erfolgreiche Bohrung auf dem be-nachbarten Grundstück unter der Regie von Schlossermeister Josef Buhr aus Burgbrohl. Die wesentlich ergiebigere Quelle hatte 30 °C und wurde „Joseph-Sprudel“ genannt.
- 1930

Dritte und endgültige Bohrung bis 80 Meter Tiefe. Die Quelle hatte 31°C und war von großer Ergiebigkeit.
Die Quelle wurde am 9. Mai 1930 unter dem Namen „St. Josef Sprudel“ als gemeinnützig staatlich anerkannt.
- 1994

Verkauf der Quelle durch den Architekten Volkmann an die Apollinaris Brunnen AG (damals Hauptanteilseigner der Sinziger Mineralbrunnen GmbH). Die Stadt Sinzig erhält ein Nutzungsrecht von 50 % der Quell-schüttung zur Unterhaltung des Bades.

- 1995

Neufassung der Quelle. Der marode Zustand der Quelle und der technischen Anlagen machte eine Sanierung nötig. Im Winter wurde dieser großtechnische Kraftakt bewältigt. Der in der Bauphase abgedrückte Sprudel trat in der neuen Fassung wieder in alter Qualität und Schüt-tung zu Tage.

Quellschüttung zur Zeit:
26 Kubikmeter pro Stunde.

Technikmuseum
CO₂-Verflüssigungsanlage

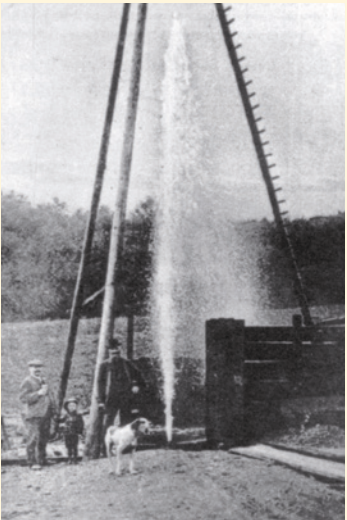


Technikmuseum

Kleine Geschichte
der Bodendorfer Kohlensäure

Als Josef Hardt 1900 die erste Quelle, den ersten Sprudel, genannt „Ahrquell“, erbohrte, ging es ihm eigentlich nur darum, Kohlensäure zu finden, die man vermarkten könnte. Diese Quelle erwies sich aber als nicht wirtschaftlich genug und so ließ er 1913 auf dem Gelände des heutigen Kurparks durch den Schlossermeister Buhr aus Burgbrohl neu bohren und fand eine wesentlich

ergiebigere Quelle, genannt „Joseph-Sprudel“. Der erste Weltkrieg verhinderte zunächst deren Nutzung, aber schon 1919 gelang es Hardt mit seinen Söhnen, die heute noch bestehende Kohlensäuregasverflüssigungsanlage von der Augsburger Maschinenfabrik Riedinger zu erwerben und im ersten steinernen Gebäude rechts der Ahr zu installieren. So konnte man mit der Flüssiggasproduktion beginnen und war damit bald so erfolgreich, dass der Kohlensäureverband ‚Westkontor Koblenz‘ die Konkurrenz zu fürchten begann. Sie handelten daher 1921 mit Josef Hardt einen Vertrag aus, wonach dieser das Gas nur noch für den Eigenbedarf (Bodendorfer Thermal-Sprudel) verwenden durfte. Im Gegenzug dafür erhielt er eine monatliche Abfindung. Diese Mittel setzte Hardt für sein zweites Standbein, den aufkommenden Kurbetrieb, ein. So richtig voll genutzt wurde die Kapazität der Anlage aber erst nach der Erbohrung des „St. Josef Sprudels“ 1930 und der damit



Erbohrung 1913



Bügelflaschen zur Abfüllung des mit Kohlensäure versetzten Thermal Sprudels

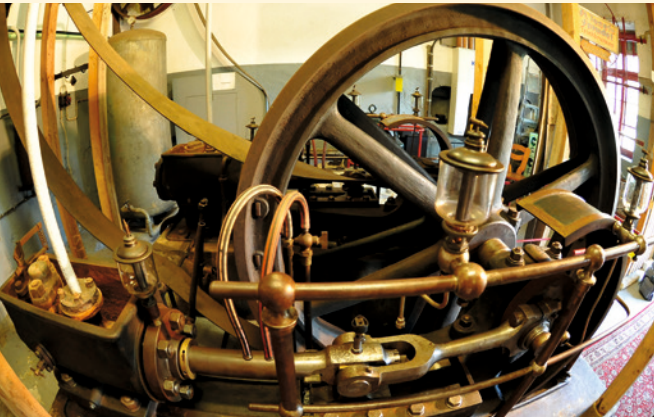
beginnenden Blüte des Abfüllbetriebes des Sprudels. Die damaligen Beherrscher dieser nicht gerade einfach zu handhabenden Maschinerie Gottfried Büchel und später Josef Krahm hatten alle Hände voll zu tun, um den Bedarf des Sprudels an Kohlensäure zu decken. 1967 verkaufte die damalige Eigentümerin, Fa. Krupp aus Essen, den blühenden Betrieb des Sprudels mit einer Kapazität von 14.000 Flaschen pro Stunde an den Tönnissteiner Sprudel, der diesen aus Konkurrenzgründen über Nacht still legte. Damit war auch für Josef Krahm in der Kohlensäuregasverflüssigungsanlage Feierabend und die Anlage verfiel in einen 36-jährigen Dornröschenschlaf.

2001 trat die Stadt Sinzig an den Heimat- und Bürgerverein Bad Bodendorf e.V. mit der Bitte heran, sich um den Erhalt dieses in Deutschland einmaligen Industriedenkmals zu kümmern. Die Aufgabe übernahm dann 2003 Eckhard Hoffmann in Eigenregie und es ist sicher sein Verdienst und der seines Arbeitsteams, dass das Objekt inzwischen zu einer kulturellen Attraktion unserer Region geworden ist.

Kohlensäuregas-Verflüssigungsanlage

Was musste sie leisten

Es galt zunächst, das Gas (CO₂) vom Thermalwasser zu trennen und dieses dann in drei Stufen auf einen Druck von etwa 57 bar zusammenzupressen (zu komprimieren), so dass der Zustand, bei dem sich Kohlendioxidgas bei normaler Temperatur verflüssigt, und so in Stahlflaschen gefüllt und seiner Bestimmung zugeführt werden kann, erreicht wird.



Verdichter für das Kohlensäuregas

Technikmuseum, Heimat- und Bürgerverein Bad Bodendorf e.V.
Am Kurgarten (neben Thermalfreibad)

Kontakt

Achim Sonnenberg Telefon: 0 26 42 / 65 65
Josef Erhardt (Archivar) Telefon: 0 26 42 / 98 07 93
Technikmuseum@bad-bodendorf.de

Gruppenführungen sind nach Vereinbarung möglich

Herausgeber

Tourist Service Sinzig Internet: www.sinzig-info.de
Telefon: 0 26 42 / 98 05 00 E-Mail: tourist-info@sinzig.de
Aktiv für Sinzig e.V. Internet: www.ag-sinzig.de
Fotos: HBV Bad Bodendorf, ahr-foto.de
Gestaltung, Satz & Druck: FRIEDSAM. Werbeagentur, Sinzig

Und so lief es ab

Auf Grund seines Eigendrucks, bedingt durch das mitgeführte CO₂-Gas, entströmte das Thermalwasser selbsttätig aus dem Bohrloch und gelangte über ein Förderrohr in den grünen Abscheidetank, wo durch den hier erzeugten Unterdruck Gas und Wasser voneinander getrennt wurden. Das Gas entwich nach oben und wurde in dem hoch über dem Dach des Gebäudes befindlichen Tröpfchenabscheider weitgehend von mitgerissenem Wasser befreit, bevor es in den ersten Verdichter gelangte. Bei der Komprimierung erhitze sich das Gas jeweils auf bis zu 140 Grad Celsius und musste folglich in drei Schritten heruntergekühlt werden, zuletzt im oberen Teil des Rieselkühlers, in dem sich das Gas bei einem Druck von inzwischen 72 bar auf normale Temperatur abkühlte, sich dabei verflüssigte und so der Abfüllanlage zugeführt werden konnte.

Der Antrieb

Um das System mit den drei Kompressoren in Bewegung zu setzen, bedurfte es eines mächtigen Transmissionssystems über riesige Räder und breite lederne Antriebsbänder, in Bewegung gesetzt durch einen wuchtigen Elektromotor: ein System, das die Besucher des Museums heute besonders stark beeindruckt. Das Zusammenspiel dieser Technik zeugt von hohem Ingenieurwissen und von maschinenbauerischer Kunst vor 100 Jahren.



St. Josef Sprudel
Bad Bodendorf

Staatl. anerkannte Heilquelle

